

schilderte die hartnäckige Belagerung von Leipzig der Frau, indeß Zacharias den Bauern von dem tollkühnen Schulzen erzählte, der weder Karthäunen, noch Kettentugeln, weder Kosacken noch Baschkiren gescheut habe. — Der arme Kleinstädter aber, welcher nach Leipzig zur Messe reiste, kam noch schlechter weg. Auf dem Steinwege nimmt ihm ein Postzeidiener die schöne Pfeife weg, aus der er sich recht gut schmecken läßt; in Schlegelnitzens Caffeegarten steckt er mit einer Eisgarre die Weste in Brand und schüttet, diesen zu löschen, einen Krug Kirchberger auf die Manckinbeinkleider. Indem er nach dem Theater gehn will, schwätzt ihm ein Jude einen Ring für 3 Thaler auf, der nur 8 Gr. werth ist. Schwarzen Manchester bekommt er für 13 Gr. und Tuch zum Rocke für 3 Thlr. die Elle, aber jener zerfällt in Stücke und dieses färbt ab, wie grüne Erde. Im Theater bekommt er Nasenbluten und als er Kotter sehen will, bricht die Stange entzwei. So verfolgt ihn Unglück auf Unglück, daß er nie wieder zur Leipziger Messe gehn will! — Die Krone aller der in diesem Bändchen enthaltenen Erzählungen ist indessen in den Blättern aus dem Tagebuche eines Souffleurs.

Sie zerfallen in zwei Hälften. In der ersten ist der Souffleur arm und wird durch einen Gewinn, den ihm unvermuthet die Lotterie bringt, reich, sogar Kammerrath, wenn auch nicht wegen großer Verdienste, doch auf un-
terthäniges Ansuchen und nach vorgebrachtem Beweis, daß er schreiben und lesen kann. In der andern Hälfte geht der große Gewinn wieder hin, der Kammerrath muß wieder Noth schreiben und Noth und Jammer aller Art brechen über ihn zusammen. Nur wer das Theater, wie es sich im Großen und Kleinen gestaltet, genau kennen gelernt hat, kann die mannigfachen Züge, die aus diesem Leben entlehnt sind, alle so wiedergeben, wie sie hier erscheinen. Aber nicht einer ist verfehlt, keiner zu stark aufgetragen, und was hier die muntere Laune locker zusammenreichte, kommt einzeln überall und alle Tage vor. Ich wollte eine Wette darauf eingehn, daß selbst unsere Bühne manchen Zug hergezlichen hat, aber verrathen will ich nichts davon. Wer etwas wissen will, lese gefälligst selbst nach, denn Herr Sebaldo und sein Vorkleger möchten es ungern sehen, wenn man aus der Karte schwätze.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fest.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 3ten: die argwöhnischen Eheleute, Lustspiel.

C o n c e r t / N a c h r i c h t .

Die Unterzeichnete ladet hiermit die hochverehrten Freunde des Gesanges zu einer musikalischen Abendunterhaltung, welche dieselbe mit ihrem Vater, dem K. K. Hoffänger Hrn. Siebert, Montag, den 6. Nov., im Saale des Hotel de Saxe zu geben die Ehre haben wird, ganz ergebenst ein. Entree-Billets zu 12 Gr. sind im Hotel de Saxe zu haben. Das Nähere bezeichnen die Anschlag-Zettel.

Sophie Clara Siebert, Großherzogl. Bad. Hoffängerin.